Tamilischer Hinduismus in Deutschland

Rundgang durch Śivaśvara-Tempel Hamm (Westfalen)

Mitteilungen für Anthropologie und Religionsgeschichte (MARG), Bd. 14, 1999, Ugarit-Verlag, Münster, 2001, S. 229-249.

Konrad Meisig, Marburg

Einleitung: Hinduismus in der Diaspora

Der Hinduismus, mit etwa rund eine 800 Millionen Bekennern nach Christentum und Islam die drittgrößte Religionsgemeinschaft, ist dabei, sich von einer Volksreligion zur Weltreligion zu wandeln. J. War er traditionell bislang auf den Kulturraum Südasien und Südostasien beschränkt, so wird er heute durch Auswanderer global ausgestreut. Die regionale Ausgangslage des südindisch-tamilischen Śivaismus aus Jaffna/Nordsri Lanka hat sich seit den Ausschreitungen des Jahrzehnts nach Südostasien, Ost- und Südafrika, Mauritius und in die Karibik, seit gut zwanzig Jahren jedoch und in Europa/Nordamerika Sri Lanka-tamilische Bestandteile hinzugefügt. Allein in Deutschland leben heute rund 50 000 Exilgruppen ansässig — 60 000 von ihnen allein in der Bundesrepublik Deutschland. Je freier sie sich integrieren, desto stärker wird die Bedeutung, ihre Religion in der Fremde zu leben, wobei der neue Heimat wird, zu etablieren. So bauen tamilische Emigranten in den letzten Jahren sivaitische und taktistische Tempel, es ecken ein Tempelkult mit Gemeindeleben und Sri Lanka, doch mit signifikanten Modifikationen, Transformationen, gewandelten Funktionen, die sich aus den neuen Lebensbedingungen ergeben.Im Vorgangenen die Vorgeschichte.

Indem ist sein altern bei beseugen: Einwanderungsland und Auswanderungsland. Mit indischen Auswanderern ist hindusitischer Tempelkult inzwischen in alle fünf Kontinente gelangt. Einen wesentlichen Anteil daran hat der südindische Śivaismus, der besonders dort tamilisch, Nur bei besonders dort tamilisch, Nur bei besonders dort tamilisch, finder et sich auch im Exil in seinen beiden wichtigen Ausprägungen wieder: als Śivaismus und als Śaktismus. Die hervorgegenen Göttergestalten sind:

1. auf der Ebene des vedischgeformten Substrats: die Devi in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, als Mari-Amman, Kāli-amman, Śhaila-Amman oder Draupadī-amman, Mīnākṣī oder auch Kāmākṣī u. a. Hinzu treten mindestens jugendliche Gottheiten, vor allem Murugan (=Skanda) und Ganeśa, sowie der nicht an eine bestimmte Göttergestalt gebundene Phallusdienst.
2. auf der Ebene des Mainstream-Śivaismus: Śiva, seine Gemahlin Umā bzw. Pārvatī und deren beider Söhne Skanda (=Murugan) und Ganeśa, sowie der an Śiva gebundene, aus der Phallusverehrung erwachsene Liṅgakult.
3. auf der Ebene des Āgamismus (analog zum nordindisch-vyuhischen Tantrismus): der sublimierte Liṅgkult mit theologisch-philosophischen Überbau des Śaiva-Siddhānta.

Die Hammer Tempel

Zu einem Zentrum, wenn nicht dem Zentrum des Śivaismus in Deutschland ist unverschens im Laufe der letzten Jahre Hamm/Westfalen in Westfalen am Zusammenfluß des Ruhgebiets geworden. In Hamm befindet sich der Kreuzungsbahnhof Sammelstelle für Asylsuchender (bzw. Immigranten), so benachbarten Unna-Massen ein sog. „Auffanglager" für Asylsuchende. Von dort aus wurden die Asylbewerber und anerkannten Asylanten aus Sri Lanka auf die Arbeitsstätte suchende Gemeinden in Unna und Westen sowie im angrenzenden Ruhrgebiet und in den Kreisstädten des Sauerlandes verteilt.

Gleich drei tamilische Tempel, einer davon noch im Bau, sind in Hamm in den letzten Jahren entstanden. Der älteste, gibt es erst seit Ende der 1980er Jahre, ist der Śrīvallipuram Śiva-Śaktī-Tempel, der Śaktī-Tempel Śrīvallipuram, einer Tempelgründung des eelamtamilischen Gurū Śaktes Ganeśa, in Hamm Mitte in der Ferdinand-Poggel-Str. 25. Er trägt den Namen „Sri Śrīvīnayagar-Tempel", das wäre in Deutsch Śrī Śiddhivināyaka, „der Tempel des(i Herrn (Śrī), der (die Hindernisse) zur Vollendung (Śiddhi) beseitigt (vināyaka)", oder auch „der Herr der Hindernisse", Śiva-Ganeśa, der Śiva-Sohn, Gemahl der Nachbarschaft, in der Roonstr. 2, wurde kürzlich, am 7. Februar 2001, mit einer eindrucksvollen Zeremonie ein kleiner, aber, wie es in Tamilnadu üblicherweise eingegeben Tempel, dessen Murugan eingeweiht. Ein dritter tamilischer Tempel auf Hammer Stadtgebiet ist derzeit noch im Bau, sieben Kilometer von der Innenstadt entfernt, im Industriegebiet von Hamm-Uentrop in Hamm-Uentrop, das ist der Kāmākṣī-Tempel, der Kāmākṣī-Tempel, der Fortbildungs-dieses Tempels, welcher der südindischen, in Kāñcī bedeutsamen Zuckerotte-, Vegetations- und Fruchtbarkeitsgöttin Kāmākṣī gewidmet sein soll, ist eine Kultstätte der Tamilischen Diaspora ist zweifellos ein einem Hindutempel, der Tempelkultstätte untergebracht. Der äußere geschäftstüchtige Betreiber dieses Tempelhaus, der in Personalunion als Tempeldiener, Tempelpriester und Tempelverein Vorsitzender in Personalunion ist, bezeichnete diesen Vorgang mir gegenüber als „Wirtschaftsgebäude umgewandelt" und seine Millionen von Sponsorengelder eingesowohnen zu haben, mit denen er einen kommerziellen Großtempel mit entsprechenden Rechteins- und Pilgerfreuden aufrichten will.

Der Vighneśvara-Tempel in Hamm Mitte

In diesem Vortrag soll es aber nicht um solch kinstlichen Kommerz-Hinduismus gehen, so dem es übrigens vielfältige Gegenstücke und Vorbilder in und außerhalb Indiens gibt 2; vielmehr soll der natürlich gewachsene Tempel des Ganeśa-Śiva-Sohnes vorgestellt werden. Dieser Tempel ist